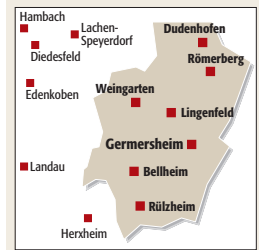


Marktplatz regional

NEUES AUS IHRER REGION



ALS ICH KLEIN WAR



... spielten wir Kinder am liebsten am Panzergraben, in der Höckerlinie und in den gesprengten Bunkern", erzählt Ministerpräsident Kurt Beck beim Heimatbesuch in Steinfeld am Wochenende. „Diese Relikte aus dem Zweiten Weltkrieg im Dorf und am Ortsrand waren für uns und unsere elsassischen Freunde abenteuerliche Spielplätze und Teil der Heimat. Wir lebten in ärmlichen Verhältnissen in dieser Zeit“, erinnert sich Beck.

Was haben Sie gemacht, als Sie klein waren? Rufen Sie das „Marktplatz regional“-Team unter 06341 929414 an oder mailen Sie an marktsuedpfalz@rheinpfalz.de.

IN DIESER AUSGABE

Exotisches Obst als Gesprächsstoff
Während des Projekts „Alt und Jung“ besuchen Germersheimer Realschüler regelmäßig Bewohner des Caritas-Altenzentrums „Marktplatz regional“ war einmal dabei. **SEITE 2**

Vorsicht im Netz
Die Rülzheimer Jugendpfleger haben im Jugendtreff Hördt über den Nutzen, aber auch die Gefahren sozialer Netzwerke aufgeklärt und Tipps gegeben. **SEITE 5**

Gemeinsam anstrengen
Die Herzgruppe von Turnerschaft und Ärzten und die Gruppe „Sport bei Diabetes“ trainieren in Germersheim an jedem Montag. Wir haben zugeschaut und zugehört. **SEITE 5**

FREIZEIT-REPORT



Bunte Show: Hier singt Jana Zodel vom Musiktheater ein Solo. ARCHIVFOTO: ESTER

Rülzheim: Musiktheater-Konzert
Das Musiktheater Rülzheim lädt zum Konzert „The Sound Of Music“ am Samstag, 19. November, 20 Uhr, mit Chor, Solisten, Tanz-Ensembles und Instrumentalisten in die neue Dampfndel, mit anschließender Altersshow-Party in Bar und Lounge, ein. Während der Veranstaltung sind zwei Karten für einen Musicalbesuch zu gewinnen. Tickets im Vorverkauf bei der Lotto-Annahmestelle Leingang in Rülzheim, der Sparkasse Jockgrim, dem Autohaus Hoffmann in Hatzenbühl, Bleistift Schreibwaren in Bellheim und Schreibwaren Müller in Herxheim oder im Internet auf www.musiktheater-ruelzheim.de. (red)

SO ERREICHEN SIE UNS



Die Redaktion (auf dem Foto von links) ist für die vier „Marktplatz“-Ausgaben in der Südpfalz verantwortlich:
Sarah Still 06341 929411;
Holger Heitmann 06341 929412;
Natascha Ruske 06341 929416;
Fax: 06341 929420
E-Mail: marktsuedpfalz@rheinpfalz.de

Unser „Marktplatz regional“-Lesertelefon erreichen Sie rund um die Uhr an sieben Tagen der Woche unter 06341 929414.

Narren machen niemals Urlaub

Mit der Stürmung des Rathauses oder der Übergabe des Stadtschlüssels haben Karnevalisten in Germersheim, Leimersheim und Lustadt den Auftakt zur närrischen Saison gefeiert. In Bellheim und Dudenhofen kamen neue Prinzenpaare und Prinzessinnen an die Macht. Auch in Mechtersheim, Hördt und Hanhofen wurde gefeiert.

Die **Germersheimer** „Rhoischnooke“ marschieren am Freitagmittag mit etwa 70 Narren zum Stadthaus. Dort wurde der Ratssaal, in dem Bürgermeister Marcus Schiale mit den Beigeordneten Norbert König und Bert Müller warteten, um 16.33 Uhr lautstark gestürmt. In einer feierlichen Proklamation wurden Reime und Gedichte vorgelesen, dann zeigten die Tanzmariachen Alisia Cambeis und Jana Gulde ihr Können. Bei der Übergabe des Stadtschlüssels und der Stadtkasse übergaben der Vorsitzende Michael Butz mit Christian Cambeis und Gerhard Welauer Besonderes in Anspielung auf die finanzielle Lage in Europa den Vertretern der Stadt eine Urkunde über griechische Staatsanleihen. „Das passt zur Stadtkasse, die traditionell leer übergeben wird“, sagte Butz.

Seit Samstag regieren die Narren auch in **Lustadt**. Bei der Narrenfeier unter dem Motto „Sesam öffne dich zur Fasnacht – mit Lustavia bei 1001 Nacht“ entmachteten die Aktiven des Karnevalvereins die Lokalpolitiker, nahmen den Rathausschlüssel an sich und starteten gutgelaunt mit abwechslungsreichem Programm in die Kampagne.

Der neue Bürgermeister bekam die Übermacht der Narren zu spüren.

Der neue Verbandsbürgermeister Frank Leibeck bekam die Narren-Übermacht zu spüren: Unter Anleitung seines Vorgängers Jürgen Thomas musste er einen Eid ablegen, das Karneval-Erbe seines Vorgängers fortzusetzen, die Prunksitzungen zu besuchen und die erste Sitzung des Verbandsgemeinderates in der Fünften Jahreszeit mit einem dreifach kräftigen Helau zu eröffnen. Höhepunkt war der Ellerratsanzug, dessen Akteure in Bauchtanzkostümen, als Scheichs oder Palmwedler auftraten. Mit heißen Rhythmen kam die Guggemusik-Gruppe „Die Schlabbedengler“ aus Bruchsal. „Die Veranstaltung war wiederum ein voller Erfolg“, meinte Schriftführerin Sandra Ruffel. Zu früh freute sich Ortsbürgermeister Matthias Schardt, als er hörte, dass die „Lämerscher Wasserhinkel-faschnacht“ in dieser Kampagne „auf Urlaub“ machen, gestand er, als die Narren in **Leimersheim** aufzogen. Dass Urlaub nur der Kampagnen-Titel sei, wäre für Leute wie ihn arg: „Feh Leit, die e bisschen Bal gegn lachen, eher still, k' Faschnacht, nid sou will.“ Zuvor schwor Sitzungspräsident Michael Huber die Narren zum Sturm auf Bürgerhaus ein und verkündete: „Auf Urlaubsfahrt geht in diesem Jahr, das Wasserhinkel samt der ganzen Narrenschacht.“

Viel sei passiert rund um Schmugglerfest, genug Stoff für närrische Reime kündigte Huber für die Faschnachtsveranstaltungen an. Da Schardt sich ohnehin in Urlaubs-laune präsentierte, übergab er gern den Bürgerhausschlüssel. Das Prinzenpaar der vergangenen Kampagne verabschiedete sich mit Highlights ihrer Regentschaft: Den Lachern nach schien der „Stimmbruch“ der Prinzessin während der Kampagne besonders in Erinnerung geblieben zu sein.

Alexej I., Edler Fürst aller Heffbürgen und Wächter der Gaumenfreude und Selina I., Anmutige Hoheit der Proutetten und des Spagats führte die Karnevalsgesellschaft **Bellheim** und die Tanzsportgruppe durch die Kampagne. „Ein Jahrschindertpaar“, sagte KGB-Vorsitzender Gerald Delemaier. Ein amtierendes Deutsches Meisterpaar im Gardetanzsport sei noch nie gleichzeitig auch Prinzenpaar gewesen. Die 20-jährigen Alexej Balzer und Selina Hoffmann wurden beim Ordensfest am Freitag intronisiert. Die Tollitäten übernahmen die Regentschaft von Prinzessin Jessica I., die zuvor ins bürgerliche Leben als Jessica Pilarski verabschiedet wurde.

Auch der Karnevalverein **Dudenhofen** hat eine neue Majestäät. Die Schau in der Festhalle begann mit dem Einzug der scheidenden Prinzessin. Jessica I., die ihre Nachfolgerin krönte: Christina I., aus dem Hause Bolzer. Die Mini-Aktiven und die Juniorengruppe traten auf, die Spargelhexen ließen Spinnen auf den Tischen los. Die Tanzmariachen Anne Häußler, Lara Bolzer und Melanie Galling begeisterten, Marina Häußler und Jürgen Ickas sorgten in der Bütt für Lacher.

In **Mechtersheim** ging es hoch her, auch in **Hördt** und **Hanhofen** wurde gelacht.

Auch beim **Mechtersheimer** Karnevalverein ging es vor und im MKV-Heim hoch her. Vizepräsident Michael Beyer schwang um 11.11 Uhr die Schelle und mahnte seine Präsidenten, welche mal wieder geschäftlich im Ausland weilten. Neu-Präsident Markus Weis arbeitet in China, von wo Vorgänger



Kampagnenstart: Der Leimersheimer Ellerrat trat zusammen (oben links), der Germersheimer Bürgermeister Marcus Schiale erhielt griechische Anleihen (oben rechts), die Dudenhofener Spargelhexen tanzten den Walpurgisanzug (unten links) und in Lustadt marschierte die Krimelgarde vorne weg (unten rechts). FOTOS (v.): KOROVAI



Alexander Fantini gerade rechtzeitig zum Kampagnen-Start anreiste. In **Hanhofen** war man ebenfalls nicht vollzählig. „Die beste Medizin ist, wenn man lacht, deshalb kommt alle zur Funken-Fasnacht“, ist zwar das Motto der Burgfunken, zudem trat Vorsitzende Barbara Grundhöfer als Ärztin auf und dennoch waren einige Tanzmariachen krank. Die Gesunden tanzten für ihre Familien, es gab Dank für die Trainer und Orden für die Mitglieder, „eine fast priate Runde“, resümierte Grundhöfer.

Die Festhalle **Hördt** war auch nicht ganz voll bei der Jubiläumsgala für 33 Jahre Hörder Karneval. Das Essen war laut KVH-Präsident Waldfried Heid „sehr sehr gut“, die Band Supernova bereitete einen „netten Abend“. Für das hochklassige Programm waren 30 Euro fällig, „eigentlich hätten wir sogar 40 nehmen müssen, aber so bestraft man die eigenen Mitglider“, sagte Heid. Neu ist Hans Baldauf im Ellerrat. Der „Benenserobber“ wird wie viele andere Tollitäten auch erst 2012 gekürt. (nti/bxa/zjr/mj/nhe)

Organisierte Faschingsveranstaltungen wie Sitzungen und Umzüge, die heute überall üblich sind, lassen sich für die Südpfalz seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nachweisen. Von Köln, Mainz und Mannheim kommend, fand die Neuerung auch in unserer Region ihre Anhänger. Bekannt waren in den 1840er-Jahren zunächst die Maskenzüge in Städten wie Speyer und Kaiserslautern.



Auch in kleineren Städten wie Germersheim erwog man 1843, einen Karnevalsumzug zu veranstalten. Die lokale Presse berichtete damals: „Um mit anderen Städten der Pfalz auch in der Narrenzzeit zu konkurrieren, ist, dem Vernehmen nach, für den nächsten Karneval (1844) von hier aus auch ein Maskenzug projektiert. Ein kleines Pröbchen von Narheiten ist dieses Jahr schon zum Besten gegeben worden.“ Aus Landau meldete der dort erscheinende „Ellbote“ im Januar 1845: „Und nun noch das Allerneu-



Zur Sache: Anfänge des Karnevals

este. Morgen Nachmittag wird der hiesige Carnevals-Verein eine Kampagnen-Fahrt nach Edesheim unternehmen, wozu auch die Bewohner der Umgegend, respective sämtliche auswärtige Narren freundlich eingeladen sind.“ Registriert wurden die damaligen „Narhallonen von Prinz Karneval“, dem „Rath der Ellen“ zur Seite stand. Wie berichtet wird, galt die Reise der Landauer Karnevalisten keinem geringeren Zweck als einer „hochwichtigen, chemischen Untersuchung“, bei der herausgefunden werden sollte, ob es „vortheilhafter sey“, Wasser mit Wein oder Wein mit Wasser zu vermischen. Das Ergebnis der Studien lässt sich leicht vorstellen. Während der Zeitraum fastnachtlicher Aktivitäten in unserer Region lange von „Drei König“ am 6. Januar bis Aschermittwoch begrenzt war, bürgerte es sich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein, die „Fünftfe Jahreszeit“ am 11. November zu eröffnen. (lh)

Am Ende gab es keine Feinde, sondern Weine

GERMERSHEIM: Stadt und Weingeschäft veranstalten Festungsweinprobe – Auftakt mit zehn Teilnehmern

In der Atmosphäre der Fronte-Beckers-Festung könnte man einen Horrortrip drehen. Angst haben die zehn Teilnehmer der ersten „Germersheimer Festungsweinprobe“ aber keine. Bernhard Ohmer führt sie, Leo Beisel kredenzt in dem Gemäuer acht Weine.

Dass Bernhard Ohmer mit seinem braunen Hut ein wenig aussieht wie die kleinere Ausgabe von Indiana Jones, könnte gewollt sein. Statt der Peitsche hat der Germersheimer Stadtführer eine kleine Taschenlampe dabei, mit deren Lichtkegel er die Schlüssellöcher der Festung an der Fronte Beckers genau anvisiert. An diesem Freitagabend führt er zehn Personen durch die kaum beleuchtete Anlage. Ein schaurig-schönes Erlebnis. Einen Rundgang mit einer Weinprobe zu kombinieren, ist keine schlechte Idee, finden auch Heike und Martina Seifrin. Das Ehepaar aus Sondernheim freut sich auf den Abend. Heute scheint ein Sonderhemer Abend zu sein, denn Martina und

Uli Jochim kommen auch von dort, ebenso Frank und Kirsten Wegmann. Organisatoren sind die Stadt und Dirk Keirath vom Wein- und Feinkostladen Vinokastell. Bevor der Rundgang losgeht, wird der Kreislauf der Teilnehmer mit Sekt ein wenig aufgeheizt. Kirsten Wegmann findet, dass die Temperaturen an diesem Abend nicht so frauenfreundlich sind. Schließlich ist es November und der Glühwein wird erst am Ende des Abends kredenzt, nach sieben weiteren Weinen. Der 60-jährige Leo Beisel ist an diesem Tag der Zere-



Führung durch Festung und Pfälzer Weinwelt: Bernhard Ohmer (mit Hut) erklärt die Gänge der Fronte Beckers, Leo Beisel erklärt einen Riesling, das Konzept soll im Februar wiederholt werden. FOTOS: HEITMANN

monienmeister der Weinprobe. Der Zeiskamer weiß durch seine Fachkenntnis zu glänzen. Und durch ironischen Humor: „Glauben sie nicht alles, was ich sage“, merkt er schmunzelnd an, nachdem er etwa behauptet hat, Spätlese werde nur nach 23 Uhr geerntet.



Nun geht es aber erst mal mit Ohmer durch die Festung. Der pensionierte Lehrer ist seit 13 Jahren Stadtführer. Er nennt sich selbst einen „Germersheimer Aborigine“. So ein Urgestein kann einiges berichten, spannend und unterhaltsam zugleich. Mit den Erklärungen Ohmers und dem matten Licht unzähliger Deckenlampen entfaltet die Enge der Infanteriegarde eine klaustrophobische Stimmung. Man fühlt sich versetzt in eine Zeit, als hier noch Soldaten mit ihren Vorderlädern an den Schießscharten auf den Feind warteten. Der kam freilich nicht. Die Festung wurde nie eingenommen, weil sie nie angegriffen wurde, berichtet Ohmer.



Die Jüngste der Runde ist 16 Jahre alt und begeistert von der Führung. „Total spannend“, Ohmer freut sich sehr über das Lob der Realschülerin. Tammy Keirath ist die Tochter von Dirk Keirath. Gerade hat sie noch beim Karnevalsauftritt als Gardetänzerin das Bein geschwungen. Auch für sie war es ein gelungener Abend. (bene)